



Mehr Grün ins Quartier: Dieter Begaß, Roland Hagen, Patricia Graf, Michael Omsels, Tom Hirtz, Sabine Will, Jürgen Pauquet (v.l.). Foto: Ralf Roeger

## Grüne Inseln für alle schaffen

„Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“: Projekt soll den öffentlichen Raum in Aachen-Ost und Aachen-Nord beleben und gleichzeitig Langzeitarbeitslose in Arbeit bringen. Auftakt im Das-Da-Theater.

VON MARTINA STÖHR

**Aachen.** Den öffentlichen Raum in Aachen-Ost und Aachen-Nord beleben und Langzeitarbeitslose in Arbeit bringen: Das sind die Ziele eines Projektes, das unter dem Namen BIWAQ vor kurzem an den Start gegangen ist. BIWAQ steht dabei für Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier.

Tom Hirtz, Leiter des Das-Da-Theaters, verspricht sich viel von einer Belebung des Aachener Nordens. Als sich das Das-Da-Theater vor über 20 Jahren in der Liebigstraße angesiedelt habe, habe es viele warnende Stimmen gegeben. Zu abgelegen und zu unattraktiv sei diese Gegend, habe es geheißen. Dem Theater sei es dennoch gelungen, die Menschen in den Aachener Norden zu locken.

Und auch zur Auftaktveranstaltung des Projekts BIWAQ hatten sich viele Gäste im Das-Da-Theater eingefunden, um gemeinsam zu

feiern und um sich zu informieren.

BIWAQ will in den beiden Quartieren laut Projektleiterin Sabine Will leicht erfahrbare, kunstvolle und grüne Erlebnis- und Aufenthaltsbereiche schaffen, an denen man zusammenkommen, verweilen und sich aktiv einbringen kann. Dafür sollen Grünflächen angelegt, gestaltet und gepflegt werden. Geplant sind auch selbst angefertigte Sitzmöbel und kleine Lichtinstallationen.

Drei bis zwölf Monate

Langzeitarbeitslose ab 27 Jahren aus beiden Stadtteilen sollen hier eine neue Beschäftigung finden. Die manuelle Schaffenskraft und die Rückbesinnung auf Handwerk und Gartenbau stehen bei diesem Projekt laut Dieter Begaß, Leiter des Fachbereichs Wirtschaftsförderung der Stadt Aachen, im Mittelpunkt. Schreiner, Maler, Lackierer, Gärtner und Elektriker sind

Beispiele für Berufe, die dabei gefragt sind.

Beschäftigt werden können Langzeitarbeitslose und Flüchtlinge ab 27 Jahren und Ehrenamtler aus dem Quartier. Abhängig vom individuellen Förderbedarf können sie zwischen drei und zwölf Monaten beschäftigt werden.

Low-tec, die gemeinnützige Arbeitsmarktförderungsgesellschaft aus Düren, und das Sozialwerk Aachener Christen werden die Qualifizierung der Beschäftigten übernehmen. Das Jobcenter sorgt für die Auswahl. Und alle gemeinsam wollen dafür sorgen, dass das Projekt nachhaltig ist und neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Die Designmetropole wird für den gestalterischen Part verantwortlich sein. Ein sogenannter „Green Spot“ soll demnächst am Das-Da-Theater entstehen. Laut Hirtz trägt das Theater die Materialkosten und wird anschließend auch die Pflege übernehmen. Das

Viertel ändern – und darüber neue Arbeitsplätze schaffen: Darin liegt laut Michael Omsels, Low-tec, das Potenzial des Projekts.

Erste Vorschläge

Während der Auftaktveranstaltung mit Podiumsgesprächen hatten die Gäste auch Gelegenheit, in Quartierskarten einzuzeichnen, wo die neuen Gärtner und Gestalter aktiv werden könnten. Gefördert wird das Projekt – ein Partnerprogramm von Soziale Stadt Aachen – mit Mitteln des Bundes und des Europäischen Sozialfonds. Gestalterisch wird es von der Designinitiative „All eyes on“ begleitet.

Diesmal richtet sich das Augenmerk auf die Grünflächen, auf die „Green Spots“. Und alle Akteure hoffen, dass das bis Ende 2018 laufende und mit 1,7 Millionen Euro geförderte Projekt nachhaltige Spuren in den Stadtteilen hinterlässt.

## Die Innung warnt vor den „Dachhaien“

Hausbesitzer sollten vor Betrügern auf der Hut sein

VON NINA KRÜSMANN

**Aachen.** „Ein seriöser Handwerker verkauft seine Leistungen nicht an der Haustür“, stellt Ludwig Voss, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Aachen, ganz klar fest. Das aktuelle Problem in Aachen sind sogenannte „Dachhaie“: Sie klingeln an der Tür und machen auf angebliche Schäden am Dach aufmerksam. Immer wieder sind Handwerkerkolonnen in der Städteregion Aachen unterwegs, die sich als Dachdecker ausgeben und angeblich kostenlose Dachüberprüfungen anbieten oder vermeintlich günstige „Komplett-Angebote“ machen. Oftmals geben sich die Dachhaie sogar als Mitarbeiter von Innungsfachbetrieben aus und übergeben gefälschte Visitenkarten.

Die Dachdecker-Innung für die Städteregion Aachen möchte die Bürger jetzt dringend über die Betrugsversuche informieren und Tipps geben, wie sich Immobilienbesitzer schützen können. „Wir wollen die Verbraucher schützen. Das Problem gibt es bundesweit und seit Jahrzehnten. In den vergangenen Wochen haben wir von den Innungsfachbetrieben vermehrt Meldungen von Betrugsversuchen bekommen“, betont Dietmar Steinmetz, Obermeister der Dachdecker-Innung für die Städteregion Aachen. Es gebe eine hohe Dunkelziffer. Viele Betroffene erstaten aus Scham oder Unwissenheit keine Anzeige.

Die Innung rät deshalb, keine riskanten Haustürgeschäfte einzugehen. Nach Ausföhrung der Arbeiten und Bezahlung erfahren viele Hausbesitzer erst, dass sie betrogen wurden. Denn eine Rechnung wird von den Betrügern natürlich nicht ausgestellt. Die angesprochenen Dachdecker-Innungsbetriebe erfahren oft erst durch Nachfrage, dass mit ihren Namen Aufträge an der Haustüre verkauft wurden. Statt Reparaturen gibt es dann Folgeschäden: Die angeblichen Reparaturen können mehrere 1000 Euro kosten und lassen in vielen Fällen einen tatsächlichen Schaden entstehen, der aufwendig beseitigt werden muss.

Nur Fachbetriebe wählen

Anja Dornhöfer, stellvertretende Vorsitzende der Dachdecker-Innung und Fachleiterin für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik, rät, zunächst telefonisch bei dem genannten Betrieb nachzufragen, bei Betrugsverdacht umgehend die Polizei zu informieren und grundsätzlich nur Innungsfachbetriebe zu beauftragen. Also: Für Fassade und Dach nur Meister vom Fach. Namen und Kontaktdaten der Dachdecker-Innungsbetriebe für die Städteregion Aachen gibt es bei der Kreishandwerkerschaft telefonisch unter ☎ 0241/949820.

Infos im Netz: [www.vorsicht-dachhaie.de](http://www.vorsicht-dachhaie.de)



Warnen vor „Dachhaien“: Obermeister Dietmar Steinmetz, Anja Dornhöfer, stellvertretende Vorsitzende der Dachdecker-Innung, und Ludwig Voss, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft (v.l.). Foto: Krüsmann

### LESERBRIEFE

#### Diese Handlungsweise kann so nicht hingenommen werden

**Werner Gallwey bezieht sich auf den Artikel „Polizei beendet Streit in der Notunterkunft“ (AN v. 22. 09.):**

Die Handlungsweise der dort beschriebenen unterschiedlichen arabischen Gruppen ist inakzeptabel und kann in keiner Weise hingenommen werden.

Bei derartigen Verstößen gegen deutsches Recht müssen Rädelführer sofort in Abschiebehaft kommen und anschließend unverzüglich abgeschoben werden. Wenn es stimmt, dass sich in Deutschland 290 000 nicht registrierte Flüchtlinge aufhalten, dann übersteigt dies jegliche Vorstellungsmöglichkeit, was uns noch bevorsteht. Aus diesem Grund kann man nur empfehlen: Wehret den Anfängen. Außer-

dem ist nicht nachvollziehbar, wieso ein Teil dieser Straftäter sich nach Dortmund absetzen konnte.

In diesem Zusammenhang darf man auch darauf hinweisen, dass die verantwortlichen Minister und die Kanzlerin einen Amtseid geschworen haben, der lautet: „Schaden vom deutschen Volk abzuwenden.“

Die Kanzlerin beschwört zwar immer „das schaffen wir schon“, bezahlen muss aber immer der Bürger.

Man kann jedoch nicht oft genug die Hauptverursacher dieser Flüchtlingstragödie erwähnen, nämlich die Militärallianz der Amerikaner und Briten im 2. Golfkrieg im Irak sowie die Zerschlagung von stabilen politischen Verhältnissen in Libyen.

## 133 Schülerteams wagen sich an die Börse

Lernen, wie die Wirtschaft funktioniert: Auftakt fürs Planspiel Börse 2015 in der Sparkasse Aachen

**Aachen.** „Sie kommen in eine superspannende Zeit“, meinte Thomas Dammers, Private Banking, als jetzt das Planspiel Börse 2015 seinen Auftakt fand. In der Städteregion beteiligen sich insgesamt 133 Schülerteams. Dazu kommen vier Lehrerteams und 24 Teams aus den Reihen der Auszubildenden der Sparkasse.

Sie alle werden ebenso wie Teams in ganz Europa virtuelles Kapital durch den Kauf und Verkauf von Wertpapieren steigern. Und das sei in Zeiten niedriger Zinsen mit Blick auf die Altersvorsorge besonders attraktiv, meinte Dammers. Den aktuellen Kursverfall der VW-Aktien bezeichnete er als

spannende Phase.

Drei Auszubildende der Sparkasse, Julian Gospodarczyk, Tim Nicolaus und Jens Wawrzyniak, gaben den Schülern bei der Auftaktveranstaltung im Forum der Sparkasse einen kleinen Einblick in die Welt der Börse.

Bei dem Planspiel sollen die Teilnehmer lernen, wie die Wirtschaft funktioniert. In Teams erarbeiten sie eine Strategie für ihr Depot und ihr virtuelles Startkapital. Gemeinsam entscheiden sie, welche der Wertpapiere den größten Erfolg versprechen und wie lange sie im Depot gehalten werden. Sie informieren sich über die Börse, analysieren Unternehmenswerte und

handeln mit Aktien.

Dabei spielt laut Sparkasse auch die Nachhaltigkeit eine entscheidende Rolle. Nicht allein der Gewinn zählt. Besonders interessant sind demnach auch Unternehmen, die sich verantwortungsvolles Handeln mit Blick auf die Ressourcen der Erde auf die Fahnen geschrieben haben. Ein entsprechender Index bewertet die Unternehmen nach strengen Auswahlkriterien. Seit fünf Jahren gibt es eine separate Nachhaltigkeitswertung mit eigenem Ranking.

Bis zum 16. Dezember haben die Teams Zeit, sich in der Welt der Börse zu bewegen. Dann werden die Sieger ermittelt. Bei der Spar-

kasse Aachen gibt es Geldpreise zu gewinnen. So bekommt das Siegersteam in der Depotgesamtwertung beispielsweise 500 Euro und der Sieger in der Nachhaltigkeitswertung 400 Euro.

Anmeldungen sind noch bis zum 12. November möglich. Die Teilnahme ist kostenlos. Was ist die Börse? Wie entsteht ein Aktienkurs? Und: Welche Arten von Wertpapieren gibt es? Das waren Fragen, die die Auszubildenden der Sparkasse während der Auftaktveranstaltung beantworteten. Jetzt sind die Schüler aufgefordert, in den nächsten Wochen möglichst geschickt an der Börse zu operieren. (mas)

#### Der Genuss wurde durch viel zu helle Straßenlampen erheblich gestört

**Dr. Christian Netzel schildert Erfahrungen bei der Mondfinsternis:**

Meine Frau und ich haben uns am frühen Montagmorgen die Mondfinsternis in Eilendorf in einem netten, kleinen, ganz neu angelegten Park angeschaut, der jedoch trotz seines beschränkten Umfangs leider durch zwei Straßen zerschnitten wird. Der Genuss wurde jedoch durch viel zu helle Straßenlampen, vermutlich die schon mehrmals angeprangerten LED-Leuchten, erheblich gestört.

Man stelle sich vor, ein Stück Park wird durch drei dicht beieinanderstehende grelle Straßenlampen die ganze Nacht hindurch taghell erleuchtet. Selbst ein Viertel der Helligkeit wäre zu einer an-

gemessenen Beleuchtung mehr als ausreichend. Auch wenn die LED-Leuchten deutlich weniger Strom als die bisherigen Leuchten verbrauchen, wird auf diese Weise das Steuergeld der Aachener Bürger verschwendet, was ja leider schon seit langem an der Tagesordnung ist. Im Stadtrat scheint das ohnehin niemanden zu stören.

Übrigens gibt es Veröffentlichungen, die belegen, dass der Mensch bei solcher Helligkeit, die ja auch die Schlafzimmer der Anwohner betrifft, einem erhöhten Krebsrisiko ausgesetzt ist. Spätestens hier sollte doch bei den Verantwortlichen das Nachdenken einsetzen, wobei ich jedoch nach bisheriger Erfahrung sehr skeptisch bin.



Bei der Sparkasse Aachen wurde das Planspiel Börse 2015 jetzt offiziell eröffnet. Anmeldungen für den virtuellen Wertpapierhandel sind aber noch bis zum 12. November möglich. Foto: Harald Krömer